Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 39

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

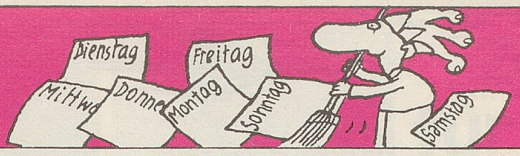
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nebis Wochenschau

● *Horror.* Die kommenden Lokalradiosender sind das Schreckgespenst von stotternden Chefbeamten ...

● *Scham.* Im Sektor Sexgeschäft liegen sich die Pornowelle und die Säuberungswelle in den Haaren.

● *Das Wort der Woche.* «Herröffnung» (Blickfang auf der Anzeige eines neuen Herrenmode-Geschäfts).

● *Die Frage der Woche.* In der Antimilitärischen Frauengruppe Basel wurde die Frage aufgeworfen: «Gibt es in Zukunft auch Dienstverweigerinnen?»

● *Tempo.* Die Jubiläumsjahre jagen sich. Hinter Martin Luther gerät bereits der am 1. Januar 1484 geborene Huldrych Zwingli in Sicht.

● *Waldsterben.* Die Automobilisten grollen, dass sie jetzt als Prügelknaben hinhalten müssen. Dabei geht es weder um Prügel noch um Knaben, sondern um Bäume, Gift und Tod ...

● *Cinéma.* Auf einer Zeitungsseite mit 17 Kinoinseraten sind nur noch drei Schiesseisen, zwei blutte Brüste und eine geballte Faust zu sehen. Bessern sich die Filmsitten?

● *Früh übt sich* ... Nach der Radiosendung «Die Schreistunde» (Gibt es Trost für überforderte Eltern von untröstlichen Säuglingen?) wurde unter den Mitwirkenden «die zehn Wochen alte Sandra» erwähnt. Uuäääähh!!!

● *Päng!* Im Alpenrot-Verlag zu Altdorf ist ein (wilder?) «Voralpen-Western» erschienen.

● *Zeitzeichen.* Du liebe Zeit – schon wieder Winterzeit!

● *Weich.* Parteilein gibt's, so die SAP (Sozialistische Arbeiterpartei), und ein eigenes Organ («Bresche») hat sie auch. Eine, laut einer der letzten Ausgaben, «zweichwöchentliche Zeitung».

● *Stop!* Im Inserat für eine preisgünstige Watch wird unter den besonderen Schikanen ausdrücklich erwähnt: «Keine Wegwerfuhr!»

● *Grenzschwierigkeiten.* Die deutschsprachige, dem Kanton Jura zugeteilte Gemeinde Ederswiler schrieb nach Delémont: «Die jurassische Regierung muss aber zur Kenntnis nehmen, dass unserer Geduld Grenzen gesetzt sind.»

● *Kreml.* Mit dem grossen roten Stalinorden ist der Sowjetpilot ausgezeichnet worden, der mit einem Schuss 269 kapitalistische Spione erledigt hat.

● *Umwelt.* So hat man sich das Klein(zweit)wagensterben nicht vorgestellt: In den USA werden wieder grössere, stärkere, schnellere Autos gebaut.

● *Pax.* Zu (bei uns) später Nachtstunde lobte Radio Moskau «la grande et jolie voix de la révolution» (die grosse schöne Stimme der Revolution).

● *Zwischenbericht* aus Genf von der Abrüstungskonferenz: Die Situation ist im Moment alles andere als entwaffnend.

Ulrich Webers Wochengedicht

Wald und Wahlen

Der Metzgermeister Willibald,
der wehrt sich heute für den Wald.
Den Prokuristen Wendolin
zieht's mächtig zu dem Walde hin.
Und auch die Lehrerin Gudrun
ruft: «Lasst uns für den Wald was tun!»
«Es ist», so meint Arbeiter Dölf,
«für unsern Wald schon fünf nach zwölf!»
Auch der Direktor Vetter
gibt sich als Walderretter.

Sie möchten wissen wohl, warum
von Obigen dasselbe Drum
und Dran rund um den Schweizer Wald? –
Nun ja, die Wahlen sind ja bald!

Steht's um den Wald so schlecht und schlimm,
dann frage ich mit leisem Grimm:
«Warum, Ihr dreimal klugen Leute,
erkennt Ihr alle dies erst heute?»
Und: «Schreitet Ihr, Ihr Kandidaten,
auch *nach* den Wahlen noch zu Taten?»

Wortklaubereien

Wie eben zu vernehmen war, änderte eine Zürcher Kantonsrätin eigenmächtig die Formel ihres Amtseides ab. Sie ersetzte das Wort Vaterland durch «Mutterland». Das Ratsbüro war ratlos und bestellte sogleich ein Rechtsgutachten.

Man kann sich angesichts dieses Vorfalles zweierlei fragen:

Ob das eine unbedingt *juristisch* zu lösende Frage sei. Es kann ja für jemand das Vaterland viel eher Mutterland sein, was ja seine / ihre unter Amtseid eingegangene Verpflichtung gegenüber diesem ihrem / seinem Land in keiner Weise vermindert. Wird hier also nicht ganz unnötig um Formulierungen gerangelt, und täte man nicht besser, einfach dem die Wahl zu überlassen, der zu schwören hat?

Oder man kann sich (auch zugleich) die Frage stellen, wo es denn nun wohl enden werde mit dem Bestreben, männliche Vokabeln, die auch Frauen etwas angehen, à tout prix zu verweiblichen. Die Mutterstadt wäre naheliegend, und das klingt eigentlich ganz gut. Etwas fremd würde mich allerdings das Mutterunser anmuten, aber auch daran könnte man sich gewöhnen, warum nicht. Anderseits wäre ich schon sehr erleichtert darüber, nicht mehr in der Biedermeierzeit zu leben, als der «Vatermörder» im Schwange war, denn er gefiele mir selbst als «Muttermörder» nicht besser ...

Bezüglich einer Ausweitung der Umwandlung von Silben, die Männliches anklingen lassen, in Weibliches, stellt sich vor allem die Frage, *wo das denn enden soll.* Haben wir damit zu rechnen, dass die Entwicklung so weit geht, bis das starkgeistige Getränk, das sich VAT nennt, zu MUT wird? Ob der Vättersee dereinst verweiblicht wird (und wie), das ist mir gleichgültig und Sache der fortschrittlichen Schweden, während ich zugeben muss, dass ich eine auch nur verbale Vermütterlichung des Vatikans sympathisch fände, auch wenn ich befürchte, eine Bezeichnung wie «Muttikanisches Konzil» würde doch wohl einen allzustarken Widerspruch in sich selbst bilden.

Aber wir sollten nicht grübeln!

Widder

Ein Schüler fragte den Professor Galletti, wann er ihn aufsuchen dürfe. «Kommen Sie, wann Sie wollen», erwiderte Galletti. «Aber seien Sie pünktlich!»

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 23. Oktober!